

ausbauender Beharrlichkeit seine Anhänglichkeit an das ottomannische Reich. In Folge derselben hat er zeither nicht nur das gewöhnliche Contingent zu dem Kriege gegen die Griechen gestellt, sondern der Hohen Pforte ein viel größeres Quantum an Getreide und anderen Lebensmitteln, als wozu er sich verpflichtet hatte, geliefert. Der tiefblickende Geist dieses Fürsten begriff, daß die Mittel, welche man zur Herstellung der Ordnung in Griechenland bisher gewählt, unzulänglich waren; er trug also in Konstantinopel darauf an, daß man es ihm überlassen möge, Morea und die griechischen Inseln zur Ruhe zu bringen, indem er zugleich sich erbot, aus seinem eigenen Schatze die Kosten dieses Unternehmens zu bestreiten. Die Hohe Pforte nahm dies Anerbieten günstig auf, und der Sultan sandte zum Zeichen seines besonderen Wohlgefallens einen seiner ersten Geheimen Räte, Nigil Effendi, als Ueberbringer des Titels: Pascha von Morea an Ibrahim Pascha, Sohn des Vicekönigs, der bereits Bezirk des glücklichen Arabiens etc. ist. Der Vicekönig hat sogleich die thätigsten Einleitungen getroffen, welche erwarten lassen, daß noch im Laufe dieses Jahres Griechenland der Friede wiedergeschenkt werden wird. Ibrahim Pascha hat die ausgedehntesten Vollmachten hinsichtlich der Insurgenten. Die Sicherheit, welche die Griechen in Aegypten genießen, ist ihnen Bürgen für die Gesinnung, mit welcher die Unternehmung begonnen wird, nämlich mit der Hoffnung, nicht Blut zu vergießen, sondern dem Blutvergießen ein Ende zu machen. Schutz und Sicherheit wird allen Griechen werden, wenn sie es zu erkennen wissen; aber eben so dürfte Vernichtung ihr Loos seyn, wenn sie sich billigen Vorschlägen widersetzen. Die Pforte hat 10 Fregatten geschickt; außerdem hat der Vicekönig 35 Kriegsschiffe von verschiedener Größe ausgerüstet. Diese Flotte wird, von einer hinlänglichen Zahl Transportschiffe begleitet, unter den Befehlen des Admirals Ismail Gibraltar auslaufen, um ein Heer von 30,000 Mann nach Morea überzuführen.

Zwei Drittheile dieser Truppen sind auf europäischem Fuß exercirt, die übrigen sind Drusen und Syrier, mit dem Gebirgs-Krieg wohl vertraut, auch befinden sich 3000 Mann Kavalerie dabei. Das ganze bisherige Leben Muhamed Ali Pascha's hat bewiesen, daß er zwar, wo die Noth es gebietet, sehr streng ist, aber auch nur dann; denn bei jeder anderen Gelegenheit ließ er Gnade und Milde vor Recht ergehen. Viele der unglücklichen Flüchtlinge aus Scio sind jetzt in Aegypten in Dörfern angesiedelt, wo sie glücklich und zufrieden leben, und sich besonders mit Seidenbau beschäftigen. Der Pascha soll lebhaft von der unglücklichen Lage Griechenlands gerührt seyn, und sehr wünschen, derselben ein Ende zu machen. Sein Sohn Ibrahim Pascha theilt ganz die Gesinnungen des Vaters. — Die vielen abentheuerlichen Nachrichten, die ich in Ihren Zeitungen lese, veranlassen mich, Ihnen die wahrhafte Schilderung der hiesigen Angelegenheiten mitzutheilen.

### Spanien.

Privatnachrichten aus Madrid zufolge, ist die allgemeine Freude über das Amnestie-Gesetz nicht zu groß. — Man spricht von einem Congresse, der zu Madrid gehalten und auf welchem das künftige Schicksal der Balearischen Inseln und das von Cadix bestimmt werden soll. Welche Rolle England dabei spielen wird, läßt sich denken. — Zu Valencia wird mit den Verhaftungen fortgefahren, und man kann annehmen, daß der vierte Theil der Bevölkerung dieses Königreichs eingekerkert ist. — Am 26. Juny ging eine 400 Mann starke Kette Galeerenklaven von hier nach Malaga, Carthagena und Ceuta ab. Ein großer Theil der Individuen, aus denen sie bestand, hatte kein anderes Verbrechen begangen, als Anhänglichkeit an die Constitution geäußert, und ohne vorheriges Urtheil hatte man sie gezwungen, ihre friedlichen Wohnungen mit der Galeere zu vertauschen. — Die Städte St. Ander und Cadix haben der Regierung Bittschriften zugesandt, um den vom